

Kraftquellen

Liturgische Formen

Spiritualität

Krisensituationen in der Schule

Begleitung und Gespräch

IDEEN FÜR DIE
SCHULPASTORAL

PROJEKTE AUS DEM 2. QUALIFIZIERUNGSKURS

2. KURS
2017/18

Der Kurs wurde durchgeführt
in Kooperation mit dem



2. QUALIFIZIERUNGSKURS SCHULPASTORAL (MÄRZ 2017 BIS JUNI 2018) FÜR LEHRER_INNEN ALLER SCHULFORMEN

IMPRESSUM

Herausgegeben von:

Erzbischöfliches Generalvikariat Köln
Hauptabteilung Schule/Hochschule
Abteilung Schulpastoral und Hochschulen
50606 Köln

Gestaltung:

skdesign köln, www.skdesign-koeln.de

Druck:

Brinkmann Druckservice, Stadtlohn
www.brinkmann-druck.de

Verwendet wurde ein umweltfreundliches,
FSC-zertifiziertes Papier.

Bildnachweis Umschlag:

Titel: Fotos © Susanne Kuerth – photocase.com, askaja – fotolia.com

Illustration: © PRILL Mediendesign – fotolia.com

Bildnachweis Innenseiten:

Alle Fotos (wo nicht anders genannt): privat

INHALT

- 5 Vorwort
- 6 »Experimente« der Kooperation zwischen Gymnasium und dem jugendpastoralen Zentrum CRUX, Köln
- 8 Firmvorbereitung – im Rahmen des Werkstattunterrichtes der Gesamtschule
- 10 Ein biblisches Vorbild auf den Schulhof gebracht
»Begegnungszelt«
- 12 Ein Volunteer-Day-Projekt
»Sichtwechsel – Straßenkind für einen Tag«
- 14 Eine Reise durch die Osterzeit
»Von Palmsonntag bis Christi Himmelfahrt«
- 16 Abi-Oase
- 18 Projekttag zum Thema
»500 Jahre Reformation«
- 20 Schulgottesdienste – Ein wichtiges Element in der Städtischen Kath. Grundschule St. Antonius
- 22 »ZUGABE«
Ein soziales Projekt im Rahmen der Projektwoche
- 24 »Heute schon die Welt verändert?«
- 26 Einführung von Sozialportfolios
- 28 Grundkurs Theologie – Theologische Vortrags- und Gesprächsabende in der Fastenzeit
- 30 Mobil(en) Raum für die Seele schaffen – Konzept für einen schulpastoralen Beratungswagen
- 32 »Time-Out«
- 34 „Das Leben vor Gott tragen“
Wortgottesdienste in Jahrgangsstufe 6
- 36 Engagement für andere Kinder
- 38 »Schule für Schule« – Spendenaktion
»Give me 10« für ein Schulprojekt in Nigeria
- 40 Kommunionvorbereitung in einer Förderschule
»Mit Jesus auf dem Weg«
- 42 »Welt ohne Ton«
- 44 Anhang



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 2. Qualifizierungskurses Schulpastoral am Tag ihrer Beauftragung für den schulpastoralen Dienst mit der Leiterin der Hauptabteilung Schule/Hochschule, Dr. Bernadette Schwarz-Boenneke (Vierte v.r.), dem Leiter des Instituts für Lehrerfortbildung, PD Dr. Paul Platzbecker (Zweiter v.r.) und dem Leiter der Abteilung Schulpastoral und Hochschule, Dr. Peter Krawczack (Erster v.r.)

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir freuen uns sehr, dass Sie sich für Schulpastoral interessieren. Genauso groß ist unsere Freude, dass wir Ihnen mit dieser Handreichung einen Einblick in die Projekte und in das schulpastorale Engagement von 21 Lehrerinnen und Lehrer geben können, die von März 2017 bis Juni 2018 am 2. Qualifizierungskurs Schulpastoral teilgenommen haben.

Die Projekte, die in dieser Zeit entstanden sind, richten sich an Schülerinnen und Schüler aber auch an Eltern und Kolleginnen und Kollegen. Von der Gestaltung von Schulgottesdiensten und caritativen Projekten über Gesprächsabende für Eltern bis zur Gestaltung eines Zeltes und eines Bauwagens als neue (Raum-)Angebote wurde eine Vielzahl kreativer Ideen entwickelt und umgesetzt. Ausgangspunkt dafür war immer der Blick auf die konkrete Schule vor Ort, auf die darin lehrenden und lernenden Menschen und deren Bedürfnisse. Hierfür einen Beitrag zu liefern, dass Schule für alle Beteiligten zu einem „guten Ort“ wird, ist das zentrale Anliegen von Schulpastoral.

Dass Sie dieses Heft selbst in die Hand genommen und aufgeschlagen haben, zeigt, dass Ihnen dieses Anliegen nicht fremd ist. So wünschen wir Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und hoffen, dass Ihnen die hier beschriebenen Projekte möglichst zahlreiche Anregungen und Ideen für Ihre schulpastorale Arbeit vor Ort bieten. Dafür bedanken wir uns und wünschen Ihnen viel kreativen Geist.

Dr. Peter Krawczack

Leiter der Abteilung Schulpastoral und Hochschulen

»EXPERIMENTE« DER KOOPERATION ZWISCHEN GYMNASIUM UND DEM JUGENDPASTORALEN ZENTRUM CRUX, KÖLN

Kurzbeschreibung

Die Schüler_innen sollen das jugendpastorale Zentrum CRUX kennenlernen und dabei erfahren, wo sie auch außerhalb von Schule und Schulzeit jugendpastorale Angebote wahrnehmen und sich einbringen können. Dies geschah in zwei Formen: **Für die Jahrgangsstufe 8:** Pilgerweg mit anschließendem Gottesdienst. **Für die Abiturient_innen:** Segnungsgottesdienst mit anschließendem Beisammensein.

Schulform/ Stufe(n)

Gymnasium

Idee / Anlass

In vielen Pfarrgemeinden gibt es keine oder nur wenige jugendpastorale Angebote. Schüler_innen kurz vor dem Abitur erleben sich oft in einer unsicheren Situation: anstehende Prüfungen, bevorstehende Wende im Leben (Abschied/Neubeginn) und die Unsicherheit, was nach dem Abitur kommen mag. Diese Gefühlsmischung ist für viele nicht immer angenehm.



© fotolia.com - maxundleo

Zielgruppe bzw. Jahrgangsstufe

Zunächst Jahrgangsstufe 8 und Abiturient_innen

Veranstalter / Team / Kooperationspartner

Lehrkraft mit dem Leiter des jugendpastoralen Zentrums CRUX, Köln

Örtliche Rahmenbedingungen

Das CRUX verfügt neben der Kirche über ein Café, das jugendgemäß und einladend eingerichtet ist. Gottesdienste und Zusammensein lassen gut verknüpfen.

Zeitliche Rahmenbedingungen

Der Weg von der Schule zum jugendpastoralen Zentrum ist nicht zu lang: Man kann sich bewusst auf den Weg machen. Für den Segnungsgottesdienst der Abiturient_innen sollte ein günstiger Zeitpunkt (zw. Mottowoche und Zentralabiturprüfungen) gewählt werden.

Materialien

Pilgerweg: Elternbriefe, Zettel mit Impulsen für den Weg, Evaluationsbögen

Segnungsgottesdienst: Werbematerial; Zettel, Stifte für Notizen der

Teilnehmer_innen; Give-aways: Karten mit der Aufschrift „Viel Erfolg bei den

Prüfungen!“, „Ich bin immer da. – Gott“

Vorbereitung

- ▶ Kontakt und Vorbereitung mit dem Jugendpastoralen Zentrum
- ▶ Information von Schulleitung und Lehrerkonferenz sowie Einladung an Schulleitung, Stufenleitung und Schulseelsorger;
- ▶ Werbe- und Einladungsphase
- ▶ Schüler_innen formulieren spirituelle Impulse für den Pilgerweg
- ▶ Planung der beiden Gottesdienste und des Treffens

Werbung

- ▶ Vier Wochen vor dem Pilgerweg: Plakate in der Schule und zeitgleich Werbung auf der Homepage.
- ▶ Für den Segnungsgottesdienst: Persönliche Werbung und Einladung durch Lehrkraft, Stufenleiterin und Leiter des jugendpastoralen Zentrums in allen Religionskursen der Q2 und Verteilung von Flyern

Ablauf / Durchführung

→ *siehe Anhang Seite 44*

Rückblick / Auswertung

Die Schüler_innen waren davon angetan, fanden den gemeinsamen Pilgerweg und das jugendpastorale Zentrum gut.

O-Ton einer Schülerin (Kl.8): „*Ich fand es cool. ... Darf man auch ins Crux gehen, wenn man nicht getauft ist?*“

Durchgeführt von

Waltraud Anders; Erzb. Irmgardis Gymnasium, Köln

FIRMVORBEREITUNG – IM RAHMEN DES WERKSTATTUNTERRICHTES DER GESAMTSCHULE

- Kurzbeschreibung** Firmvorbereitung im Rahmen des Werkstattunterrichtes der Gesamtschule
- Schulform/ Stufe(n)** Gesamtschule im Aufbau (Ganztag)
- Idee / Anlass** Die Schüler_innen hatten eine Einladung zur Firmvorbereitung bekommen und im Rahmen des Religionsunterrichts davon erzählt. Daraus entstand die Idee, Firmvorbereitung und Werkstattunterricht zu verknüpfen.



© Annegret Cockx

Zielgruppe bzw. Jahrgangsstufe

Die möglichen Firmkandidaten wurden von der Gemeinde angeschrieben.
Die meisten sind 15 bis 16 Jahre alt und besuchen die Jahrgangsstufe 10.

Veranstalter / Team / Kooperationspartner

Lehrkraft in Kooperation mit der Pfarrgemeinde St. Johannes, Lohmar

Örtliche Rahmenbedingungen

Die Gesamtschule liegt im Seelsorgebereich der Katholischen Kirchengemeinde St. Johannes in Lohmar. Der Großteil der Schüler_innen stammt aus Lohmar.

Zeitliche Rahmenbedingungen

Die Firmvorbereitung wurde von September 2017 bis Mai 2018 angesetzt. In Absprache mit der Schulleitung und der Kirchengemeinde konnte ich eine Firmvorbereitung im Rahmen des Werkstattunterrichtes (2 Wochenstunden) anbieten.

Persönliche Voraussetzungen

Ich unterrichte in den jetzigen 10. Klassen seit der 5. Klasse teilweise als Klassenlehrerin/Fachlehrerin für Mathematik (klassenübergreifend) und als Religionslehrerin (klassenübergreifend). Die Schüler_innen sind mir also vertraut und sie kennen mich gut.

Vorbereitung

Absprachen mit der Schulleitung und der Kirchengemeinde.
Beide Seiten sahen die Möglichkeiten und Chancen des Projektes für die Schüler.

Werbung

Die Schüler wurden durch persönliche Ansprache und ein „Werbeplakat“ für die Werkstatt auf das Projekt aufmerksam gemacht.

Ablauf / Durchführung

→ *siehe Anhang Seite 44*

Rückblick / Auswertung

- ▶ Das Konzept ist bei den Jugendlichen gut angekommen, was durch eine (anonyme) schriftliche Befragung evaluiert wurde.
- ▶ Einige Schüler_innen erwähnten die Zeitersparnis (Werkstattunterricht = Firmunterricht) als Vorteil. Anderen war durch das bekannte Schulumfeld und die Begleitung durch eine persönlich bekannte Lehrerin die Schwellenangst genommen worden, eine Firmvorbereitung zu machen.
- ▶ Die Vorbereitung wurde von einigen Schüler_innen nicht immer so ungezwungen wahrgenommen wie in anderen Vorbereitungsgruppen (z. B. der Gruppe, die zur Vorbereitung ein Wochenende zusammen verbracht hatten).
- ▶ Insgesamt wurde ich – auch durch die Auswertung – darin bestätigt, im nächsten Schuljahr noch einmal eine „Werkstatt Firmvorbereitung“ anzubieten.

Durchgeführt von:

Annegret Cockx, Gesamtschule Lohmar

EIN BIBLISCHES VORBILD AUF DEN SCHULHOF GEBRACHT »BEGEGNUNGSZELT«

Kurzbeschreibung

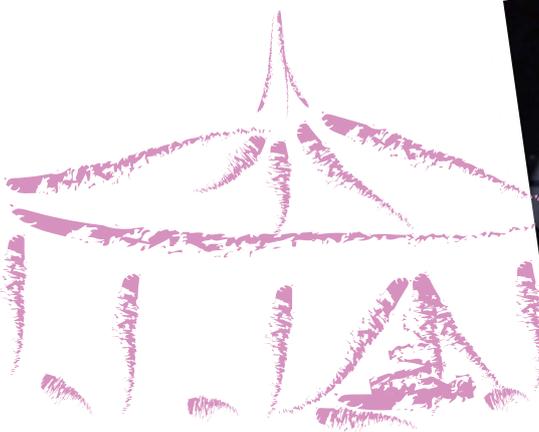
Schaffung eines offenen und flexibel nutzbaren Begegnungsraumes in Zeltform auf dem Schulhof. Vorbild hierfür ist das Begegnungszelt, das das Volk Israel auf seinem Marsch durch die Wüste begleitet. Das neue Begegnungszelt soll die Schülerinnen und Schüler ebenfalls begleiten. Es kann beispielsweise während der Einschulungsphase der neuen 5. Klassen in der Nähe ihres Traktes oder während der Prüfungsphase in der Nähe des Gebäudeteils aufgestellt werden, in dem sich die Schüler befinden. Die Nutzung des Zeltes ist sehr flexibel. Ideen können sowohl von den Lehrern, von den Eltern, von den Gemeinden und natürlich auch von den Schülerinnen und Schülern selbst eingebracht werden.

Schulform/ Stufe(n)

Gesamtschule

Idee / Anlass

Die Schule verfügt über keinen Raum der Stille. Alle für die Schülerinnen und Schüler zugänglichen Räume sind Unterrichtsräume.



© Halder

Zielgruppe bzw. Jahrgangsstufe

Alle Schülerinnen und Schüler der Schule

Veranstalter / Team / Kooperationspartner

Fachschaft Religion in Kooperation mit Hauptamtlichen aus dem Seelsorgebereich und der evangelischen Kirchengemeinde

Örtliche Rahmenbedingungen

Flexibel: Ausreichend Platz, um das Zelt (Durchmesser des Zeltes war ca. 5 Meter) aufzustellen und ein passender Zugangsweg

Zeitliche Rahmenbedingungen

Ebenfalls flexibel: (mit etwas Übung und 3–4 Helfern ca. 1 Stunde)

Persönliche Voraussetzungen

Interesse und zeitliche Ressourcen, ein Angebot zu gestalten.

Vorbereitung

Das Zelt wurde für das Projekt bei den örtlichen Pfadfindern ausgeliehen. Ein späterer Kauf eines solchen Zeltes (auch gebraucht) ist beabsichtigt.

Werbung

Es gab keine Werbung.
Das Zelt auf dem Schulhof war Werbung genug.

Ablauf / Durchführung

- ▶ In den großen Pausen und in der Mittagspause.
- ▶ Die maximale Anzahl der Schüler, die sich im Begegnungszelt aufhielten, sind 8–9 Schüler.
- ▶ Hier können die Schüler gemeinsam singen, musizieren, sich austauschen, um die Feuerschale sitzen und meditieren, schreiben, malen ...

Rückblick / Auswertung

Aufgrund der aktuellen Baumaßnahmen an der Schule war der „Probelauf“ kurz. Das Begegnungszelt wurde jedoch sehr schnell und gut von den Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen aufgenommen und fand großen Anklang. Ihnen gefallen besonders das außergewöhnliche Ambiente und die Atmosphäre in dem Begegnungszelt. Motivierend war für sie auch, dass sie sich selber mit Themen und Aktivitäten einbringen können.

Durchgeführt von

Roland Halder, Gesamtschule Langerfeld

EIN VOLUNTEER-DAY-PROJEKT

»SICHTWECHSEL – STRASSENKIND FÜR EINEN TAG«

- Kurzbeschreibung** Jährlich veranstaltet die Hilfsorganisation *terre des hommes* den Aktionstag „Straßenkind für einen Tag“. Dabei können symbolisch typische Arbeiten verrichtet werden, mit denen sich Straßenkinder weltweit ihr Überleben sichern: Zeitungen verkaufen, Autoscheiben reinigen, Schuhe putzen... Die Aktion informiert über die Situation von Straßenkindern und führt Schülerinnen und Schüler an dieses wichtige Thema heran. Neben der Information bietet die Aktion auch die Möglichkeit aktiv zu werden. In unterschiedlichen Aktionen werden Spenden für Projekte von *terre des hommes* gesammelt.
- Schulform / Stufe(n)** Bilinguale Gesamtschule
- Idee / Anlass** Anlässlich des Jahrestags der Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention, sollen die Schülerinnen und Schüler für die Situation von Kindern weltweit sensibilisiert werden und die Möglichkeit erhalten, sich für Straßenkinder zu engagieren.



Zielgruppe bzw. Jahrgangsstufe

Alle Schülerinnen und Schüler

Veranstalter / Team / Kooperationspartner

Lehrkraft gemeinsam mit dem Verantwortlichen der italien. katholischen Mission

Örtliche Rahmenbedingungen

- ▶ Aula, für den Start in den Aktionstag
- ▶ Ansonsten öffentlicher Raum/Straße zum Aufbau der jeweiligen Aktions-Stände

Zeitliche Rahmenbedingungen

- ▶ Zeit für die Vorbereitungsgruppen
- ▶ Ein im Vorfeld festgelegter Tag für die Aktion (20.11.) von 10:00 bis 14:00 Uhr

Vorbereitung

- ▶ Lektüre des Buches: „Juma. Ein Straßenkind aus Tansania“ (Siege, Nasrin: Beltz Verlag, 2018) im Religionsunterricht.
- ▶ Bestellung der Aktionsbox „Straßenkind für einen Tag“ bei *terre des hommes*
- ▶ Beantragung einer Straßennutzungsgenehmigung bei der Ordnungsbehörde zum Aufbau der Aktionsstände
- ▶ Information der Eltern per Brief

Werbung

- ▶ Persönlich im Unterricht
- ▶ Plakate von *terre des hommes*
- ▶ Kurzvideo auf einer Schulversammlung

Ablauf / Durchführung

- ▶ Gemeinsamer Start in der Schule
- ▶ Anschließend Aufteilung der einzelnen Projektgruppen im Stadtgebiet mit unterschiedlichen Schwerpunkten, z. B. Keks- und Kuchenverkauf, Musizieren, Verkauf von Bildern, Tee und Informationen über das Leben von Straßenkindern
- ▶ Reflexion nach der Aktion in der Schule
- ▶ Aufgreifen der Aktion in einer Schulversammlung und im Gottesdienst vor den Weihnachtsferien.

Rückblick / Auswertung

- ▶ Die Gruppen waren sehr erfolgreich, was die einzelnen Schülerinnen und Schüler sehr stolz gemacht hat.
- ▶ Die gelieferten Materialien und das Video wurden als ansprechend und interessant empfunden.
- ▶ Die sehr positive Resonanz hat dazu geführt, dass auch zukünftig ähnliche Aktionen durchgeführt werden. Der nächste Volunteer-Day ist bereits im Schulkalender geblockt.

Sonstiges

Informationen: → www.tdh.de/schule/strassenkind-fuer-einen-tag/worum-geht-es/

Durchgeführt von

Nathalie Herkrath, Bilingo-Campus, Bilinguale Gesamtschule, Köln

EINE REISE DURCH DIE OSTERZEIT

»VON PALMSONNTAG BIS CHRISTI HIMMELFAHRT«

- Kurzbeschreibung** Kirchennacht mit Turnhallenübernachtung und inhaltlichen Stationen zu den Festtagen der Osterzeit
- Schulform/ Stufe(n)** Gymnasium
- Idee/ Anlass** Auf spielerische Art und Weise den Schüler_innen die Inhalte der Kar- und Ostertage näher zu bringen und durch konkrete Aktionen deutlich zu machen, was an den einzelnen Tagen gefeiert wird.



Zielgruppe bzw. Jahrgangsstufe

Jahrgangsstufe 5

Veranstalter / Team / Kooperationspartner

Lehrkraft mit Unterstützung eines Kollegen aus der Fachschaft KRU und eines Geistlichen, der zum Abschluss die Messe gefeiert hat

Örtliche Rahmenbedingungen

- ▶ Turnhalle für die Übernachtung
- ▶ Klassenraum zum Essen und Basteln
- ▶ Schulhof zum Laufen und Spielen
- ▶ Feuerstelle für das Lagerfeuer
- ▶ Kirche für die Abschlussmesse

Zeitliche Rahmenbedingungen

Die Nacht auf Christi Himmelfahrt, von 18:00 Uhr bis ca. 9:00 Uhr

Material

- ▶ Getränke und Lebensmittel für das Frühstück,
- ▶ Teig für Stockbrot, Gummibärchen als Preise für Quizstaffel
- ▶ Papier, Pappe, Scheren, Stifte, Bastelkleber, Holzwäscheklammern
- ▶ Quizstaffel

Vorbereitung

- ▶ Entwicklung und Ausarbeitung der Stationen
- ▶ Genehmigungen zur Nutzung der Räumlichkeiten
- ▶ Einkaufen der benötigten Materialien

Werbung

Flyer mit Anschreiben an die Eltern, verteilt an alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5

Ablauf / Durchführung

→ *siehe Anhang Seite 45*

Rückblick / Auswertung

Inhaltlich hätten sich noch mehr Stationen angeboten. Dies wäre jedoch für die Schüler_innen zu anstrengend geworden.

Fazit: Die Kinder hatten Spaß (Turnhallenübernachtung) und konnten sich auf die Inhalte einlassen.

Sonstiges

Unkostenbeitrag von 5 Euro pro Kind

Durchgeführt von

Nicole Hofmann, Aloisiuskolleg, Bonn – Bad Godesberg

ABI-OASE

Kurzbeschreibung

Öffnung der schuleigenen Kirche vor der Abiturklausur (bzw. während der mündlichen Abiturprüfungen) mit der Möglichkeit Ruhe zu finden, zu beten, eine Fürbitte aufzuschreiben, an einem kurzen Morgenbetet teilzunehmen und einen guten Gedanken und eine kleine Stärkung für den Tag mitzunehmen.

Schulform

Gymnasium

Idee / Anlass

Das vorangegangene Angebot der offenen Kirche im Advent sowie die allgemeinen Bestrebungen, Schüler wieder neu für die Besonderheit des Kirchenraumes zu sensibilisieren und ihnen Erfahrungen von Stille und Besinnung zu ermöglichen.



Zielgruppe

Abiturienten

Veranstalter / Team / Kooperationspartner

Lehrkraft gemeinsam mit Schulseelsorgerin

Zeitliche Rahmenbedingungen

- ▶ Während der schriftlichen Abiturprüfungen
7 Termine jeweils mittwochs und freitags morgens von 8:00 – 8:45 Uhr
- ▶ Während der mündlichen Abiturprüfungen
von 8:00-14:00 Uhr und von 17:00-19:00 Uhr

Materialien

- ▶ Scheinwerfer für Beleuchtungseffekte
- ▶ Felle und Isomatten
- ▶ CD-Player und CD mit Taizé-Liedern (instrumental)
- ▶ Körbchen mit Teelichtern und Streichhölzern
- ▶ Fürbittbuch und Stifte
- ▶ Text mit Prüfungsgebet
- ▶ Plakate mit biblischen Texten zur Gestaltung des Innenraums
(„Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt...“;
„Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe“)
- ▶ „Wertvoll-Wortkarten“ mit Bibelsprüchen und
Karten mit aufmunternden Jesus-Worten
- ▶ Grünpflanzen
- ▶ Korb mit Süßigkeiten mit der Aufschrift:
„Mach mal Pause!“, „Du bist super!“, „Du schaffst das!“
- ▶ Liederbücher

Vorbereitung

- ▶ Aufbau / Bereitstellung der oben genannten Materialien
- ▶ Vorbereiten des Morgengebetes
- ▶ Werbung

Werbung

- ▶ Aushängen von Plakaten im Schulgebäude an zentralen Stellen
sowie im Lehrerzimmer und im Schulpastoral-Schaukasten
- ▶ E-Mails an die eigenen Abiturienten und an die Kollegen
- ▶ Einstellen von Information in den Stufenchat
- ▶ Hinweis im Vertretungsplan, der auch für die Schüler einsehbar ist

Ablauf / Durchführung

- ▶ 7:20 – 8:00 Uhr Aufbau
- ▶ 8:00 – 8:45 Uhr
- ▶ Am Tag des mündlichen Abiturs bis 19:00 Uhr
- ▶ Öffnung der Kirche
- ▶ Anschließend Abbau

Durchgeführt von

Brigitte Mehler, Erzb. Ursula Gymnasium, Düsseldorf

PROJEKTTAG ZUM THEMA »500 JAHRE REFORMATION«

- Kurzbeschreibung** Projekttag für die ganze Schule
- Schulform/ Stufe(n)** Gymnasium
- Idee/ Anlass** Anlass das Jubiläum „500 Jahre Reformation“ bzw. das Lutherjahr 2017 und der Wunsch, als katholische Schule in einer eher protestantisch geprägten Stadt diesen Termin bewusst aufzugreifen.



© wikipedia.de – Atamari



© fotolia.com – ArtTo

Veranstalter/ Team/ Kooperationspartner

Organisationsteam:

- ▶ ev. Schulseelsorger
- ▶ eine ev. Religionslehrerin
- ▶ drei kath. Religionslehrer
- ▶ zwei Geschichtslehrer
- ▶ stellvertretender Schulleiter

Kooperationspartner:

- ▶ drei ev. Gemeinden (Friedhofskirche, Alte reformierte Kirche, Alte lutherische Kirche am Kolk)
- ▶ zwei kath. Gemeinden (Herz-Jesu, St. Laurentius)
- ▶ Friedhofsgärtnerei, Zugang zu katholischem, lutherischem und reformiertem Friedhof Hochstraße
- ▶ Bahnmissionsmission am Hauptbahnhof Wuppertal
- ▶ Geschäfte in der Elberfelder Fußgängerzone
- ▶ katholische Citypastoral
- ▶ Bibelmuseum

Zielgruppe bzw. Jahrgangsstufe

Alle Klassen und Jahrgangsstufen

Veranstalter / Team / Kooperationspartner

→ *siehe Infokasten linke Seite*

Örtliche Rahmenbedingungen

Schule, Kirchen, Bahnmissionsmission, Geschäfte in der Fußgängerzone sind fußläufig zu erreichen.

Zeitliche Rahmenbedingungen

Ein Schulvormittag (8:00 – 14:00 Uhr)

Materialien

Nachbau einer Gutenberg-Druckerpresse aus dem Bibelmuseum,
Filme zur Reformation

Vorbereitung

Das Organisationsteam hat sich in der Zeit zwischen Anfang März 2017 und dem Projekttag am 7.11.2017 ca. alle 6 Wochen getroffen.

Werbung

In der Schule: Informationen für das Kollegium im Rahmen der Lehrerkonferenz
Benachrichtigung der Schüler_innen und Eltern über die Schulnachrichten
per Beamer im Eingangsbereich der Schule

Nach außen: über die Schulleitung an Radio und verschiedene Zeitungen

Ablauf / Durchführung

- ▶ Beginn mit je einem ökumenischen Gottesdienst für die Unter- und Mittelstufe und für die Oberstufe.
- ▶ Jahrgangsstufenweise Projekte:
 - ▶ Stufe 5 + 6: Stadtrallye auf den Spuren der Reformation durch Elberfeld
 - ▶ Stufe 7: Die Zeit und Welt Martin Luthers – Wandzeitungen
 - ▶ Stufe 8: mystagogische Kirchen- und Friedhofsführungen (kath. und ev.)
 - ▶ Stufe 9: „Reformations-Kino“
(mehrere Spielfilme und Dokumentationen zur Auswahl)
 - ▶ Stufen 10 – 12: Podiumsdiskussion von und mit Schüler_innen und Präses Rekowski und Weihbischof Steinhäuser
- ▶ Abschluss mit einem „Lutherschmaus“ in der Mensa

Rückblick / Auswertung

Für das Vorbereitungsteam war der Arbeitsaufwand über einen Zeitraum von 7 Monaten erhöht (ca. alle 6 Wochen Arbeitskreistreffen; Vorbereitung des eigenen Projektangebots). Für alle übrigen Kolleg_innen ergab sich – abgesehen von der Begleitung der Klassen am Projekttag – kein erhöhter Arbeitsaufwand, was allgemein begrüßt wurde.

Durchgeführt von:

Ricarda Menne, Erzb. St. Anna-Schule, Wuppertal

SCHULGOTTESDIENSTE – EIN WICHTIGES ELEMENT IN DER STÄDTISCHEN KATH. GRUNDSCHULE ST. ANTONIUS

- Kurzbeschreibung** Schulgottesdienste in größerer Eigenverantwortung vorbereiten und gestalten
- Schulform/ Stufe(n)** Grundschule
- Idee/ Anlass** Seit vielen Jahren war es in unserer Schulgemeinschaft üblich, vierzehntägig Schulgottesdienste mit den 3. und 4. Klassen zu feiern. Die „großen“ Gottesdienste wie bspw. Einschulung oder St. Martin wurden immer von Lehrerteams gestaltet. Ein entscheidender Schritt in der Schulentwicklung war es, die Beteiligung der Schule an der Gottesdienstgestaltung auf solide Füße zu stellen, Hilfen aufzubauen und Verantwortlichkeiten zu klären. Inzwischen steht das Team der Religionskräfte fest hinter dem Konzept. Es wurde gemeinsame Planungsarbeit, auch mit den Partnern der Gemeinde, durchgeführt, eine Sammlung gelungener Vorschläge und gewünschter Lieder zusammengestellt.



© Mintke

Zielgruppe bzw. Jahrgangsstufe

1. – 4. Klasse

Veranstalter / Team / Kooperationspartner

Schulleitung mit Religionslehrkräften und Schulpastoralem Team der Gemeinde

Örtliche Rahmenbedingungen

Pfarrkirche

Zeitliche Rahmenbedingungen

Wöchentliche Schulgottesdienste

Materialien

Sammlung von Gebeten und Ritualen, von wichtigen Gesten und Teilen des Wiedererkennens in den Gottesdiensten, die den Kindern helfen, sich sinnvoll einzubringen und zu beteiligen.

→ *siehe Anhang Seite 46*

Vorbereitung

- ▶ Konferenzen
- ▶ Fachkonferenzen
- ▶ Teambesprechungen mit Schulpastoralem Team
- ▶ Absprachen mit Organist

Werbung

Elterninformation in halbjährlichem Elternbrief

Ablauf / Durchführung

- ▶ Verantwortung liegt bei den Religionslehrkräften des jeweiligen Jahrgangsteams
- ▶ Unterstützung durch regelmäßige Absprachen
- ▶ Stärkere Einbeziehung der schulpastoralen Partner aus der Gemeinde

Rückblick / Auswertung

- ▶ Stärkung der Eigenverantwortung für gelingende Gottesdienste
- ▶ Größere Identifikation mit der Vorbereitung und Gestaltung der Gottesdienste
- ▶ Mehr Einbeziehung der Kinder in die Vorbereitung und Gestaltung durch sinnvolle Einbindung in den Jahresplan Katholische Religion

Durchgeführt von

Elisabeth Minke und Kollegium, St. Antonius Grundschule, Wuppertal

»ZUGABE«

EIN SOZIALES PROJEKT IM RAHMEN DER PROJEKTWOCHE

- Kurzbeschreibung** Angebot im Rahmen der Projektwoche, die Arbeit der „Wachtberger Tafel“ kennenzulernen und mitzuarbeiten.
- Schulform/ Stufe(n)** Profilierte Gemeinschaftshauptschule
- Idee/ Anlass** Seit mehreren Jahren ist der Caritas-Ausschuss der Pfarrgemeinde für eine Lebensmittelausgabe an Bedürftige verantwortlich: Lebensmittel und andere Waren werden dafür im lokalen Einkaufszentrum unter dem Motto „Kaufe deins – spende eins“ gesammelt. Bei diesem Angebot wirkten immer schon Firmanden mit. Die dabei gemachten Erfahrungen motivierten dazu, eine Kooperation von Schule und Pfarrgemeinde einzugehen.



© fotolia.com – Nomad_Soul



Zielgruppe bzw. Jahrgangsstufe

Jahrgangsstufe 10

Veranstalter / Team / Kooperationspartner

Lehrkraft in Kooperation mit dem Diakon der Pfarrgemeinde und der örtlichen Caritas

Örtliche Rahmenbedingungen

Schule und entsprechende Räume im Pfarrheim

Zeitliche Rahmenbedingungen

Projektwoche an der Schule

Vorbereitung

Absprachen mit den Verantwortlichen für die „Wachtberger Tafel“ und der Pfarrgemeinde

Werbung

Material für Sozialraumanalyse und für die Vorbereitung der Sammelaktion

Werbung

Im Unterricht und über die Bewerbung der Projektwoche

Ablauf / Durchführung

- ▶ Sozialraumanalyse: das „ZUGABE-System“ kennenlernen
- ▶ Werbung, Sammelaktion „Danke-schön“ vorbereiten und erstellen
- ▶ Sammlung von Sachspenden am lokalen Einkaufszentrum
- ▶ Sichtung und Einsortieren der gesammelten Waren
- ▶ Mitwirkung bei der Ausgabe
- ▶ Dokumentation und Erstellung von Infomaterial zur Aktion für den „Tag der offenen Tür“
- ▶ Präsentation am „Tag der offenen Tür“
- ▶ Einfließen von Erfahrungen in den vorweihnachtlichen Gottesdienst der Schule

Rückblick / Auswertung

Die teilnehmenden Schüler_innen (ca. 10) waren sehr angetan. Kirche ist für sie auf diesem Weg wieder neu in ihren Horizont gerückt. Spürbar ist auch eine deutlich intensivere Stimmung / Gestaltung des Gottesdienstes.

Durchgeführt von

Lioba Moor, Hans-Dietrich-Genscher-Schule, Wachtberg

»HEUTE SCHON DIE WELT VERÄNDERT?«

Kurzbeschreibung

Angelehnt an das Thema der Misereor-Fastenaktion wurden Bilder gemalt und später in einer Ausstellung gezeigt. Diese Ausstellung konnte von anderen Klassen besucht werden.

Schulform

Realschule

Idee / Anlass

In der Fastenzeit arbeite ich gerne mit dem Hungertuch. Dieses Jahr gab es kein neues Hungertuch. Gestaltung eigener Bilder, um auf die Situation in der Welt aufmerksam zu machen.



© Pieczyk

Zielgruppe

Das Projekt wurde in den Klassen 7 und 9 im Religionsunterricht durchgeführt. Man kann das Projekt in jeder Jahrgangsstufe durchführen.

Kooperationspartner

Lehrkraft mit einer Museumspädagogin (Oberschlesisches Landesmuseum; Ratingen)

Örtliche Rahmenbedingungen

- ▶ Klassenräume der Klassen 7a und 9a
- ▶ Aula der Schule
- ▶ Aktuell leerstehende Räume für das kreative Arbeiten

Zeitliche Rahmenbedingungen

- ▶ In der Fastenzeit: Religionsstunden der beiden Klassen
- ▶ Ein Abend für die Ausstellungseröffnung

Materialien

- ▶ Leinwände und Farben, Papier, Buntstifte, Filzstifte
- ▶ Für die Ausstellung: Staffeleien

Vorbereitung

Im Religionsunterricht haben sich die beiden Klassen mit Hilfe der Misereor-Materialien über die Fastenaktion informiert. Danach haben die beiden Klassen auf unterschiedliche Art und Weise gearbeitet. Die 9. Klasse hat Bilder gemalt, die 7. hat ein Bild aus Puzzleteilen hergestellt.

Werbung

- ▶ Plakate in der Schule
- ▶ Ankündigung auf der Homepage
- ▶ Schülerinnen gehen durch alle Klassen und informieren mündlich

Ablauf / Durchführung

Die beiden Klassen bauen gemeinsam mit Hilfe einer Museumspädagogin eine Ausstellung in der Aula auf. Für die Eröffnung wird eine Referentin eingeladen, die gleichzeitig in dem Verein: *Paten indischer Kinder* arbeitet. Eltern aus diesen beiden Klassen, die Schulleitung und Lehrer werden eingeladen. Bei der Ausstellung wird um Spenden für den Verein *Paten indischer Kinder* gebeten. Die Schülerinnen haben im Vorfeld in der Pause einen Kuchenverkauf organisiert. Das eingenommene Geld wird am Abend der Ausstellung dem Verein übergeben. Die Schülerinnen bieten den Gästen selbstgemachte Snacks und Cocktails an.

Rückblick / Auswertung

Die Schülerinnen durften schriftlich und mündlich Rückmeldung abgeben. Alle Rückmeldungen waren positiv. Die Schülerinnen haben für den Tag der Ausstellungseröffnung ein Plakat vorbereitet, dort durften auch die Gäste eine Rückmeldung aufschreiben. Auch diese Rückmeldungen sind sehr positiv ausgefallen.

Durchgeführt von

Annette Pieczyk, Erzb. Liebfrauenschule, Ratingen

EINFÜHRUNG VON SOZIALPORTFOLIOS

- Kurzbeschreibung** Abiturient_innen haben die Möglichkeit, sich auf der Basis ihrer im Rahmen der Schule geleisteten gemeinwohlorientierten Aktivitäten um die Ausstellung eines Sozialportfolios zu bewerben. Diese Portfolios werden im Rahmen der Abiturfeier verliehen. Als besonderes Zeichen des Dankes erhalten dabei Einzelne ein kleines Präsent für herausragendes Engagement: eine Art Ehrenamtspreis des Irmgardis Gymnasiums.
- Schulform/ Stufe(n)** Gymnasium / Oberstufe
- Idee/Anlass** Schüler_innen sind in vielfältiger Weise gemeinwohlorientiert tätig. Dies wurde bisher nur durch Einzelzertifikate anerkannt. Die Abiturfeier erscheint als passender Rahmen, um deutlich zu machen, dass gemeinwohlorientiertes Engagement ein wichtiger Pfeiler des Schullebens ist.



© Erzb. Irmgardis Gymnasium

Zielgruppe bzw. Jahrgangsstufe

Alle Schüler_innen der Jahrgangsstufe Q2

Veranstalter/Team/Kooperationspartner

Lehrkräfte gemeinsam mit einer Jury aus Schulleitung, Schulseelsorger, Lehrer_innen-, Eltern- und Schülervertreter_innen, den Jahrgangsstufenleiter_innen

Örtliche Rahmenbedingungen

Im Rahmen der Verleihung der Abiturzeugnisse

Zeitliche Rahmenbedingungen

Abhängig von der Anzahl der Bewerbungen

Materialien

- ▶ Informationsblatt für Schüler_innen und Übersicht über die Aktivitäten
- ▶ Langfristig: Entwicklung / Erstellung von Sozialportfoliomappen, die die Schüler_innen über die ganze Schullaufbahn begleiten.
- ▶ Vorbereitung
- ▶ Vorstellung des Pilotprojektes in der Lehrerkonferenz
- ▶ Entwicklung und Ausarbeitung der Informationen für die Schüler_innen

Werbung

Persönliche Vorstellung des Projektes und Werbung zur Teilnahme in allen Leistungskursen der Jahrgangsstufe Q2

Ablauf / Durchführung

- ▶ Information der Schüler_innen (Januar bis Februar),
- ▶ Bewerbungsfrist (bis vor den Osterferien),
- ▶ Sichtung der Bewerbungen und Vorformulierung der Portfolios (April und Mai)
- ▶ Auswahl der Bewerbungen in der Jury (ca. 2,5 Stunden im Mai),
- ▶ Fertigstellung der Portfolios und Mitteilung von Teilnahme, Besorgung der Präsente, feierliche Verleihung und Ehrung (Rede) am Tag der Verleihung der Abiturzeugnisse.

Rückblick / Auswertung

- ▶ Es gab eine hohe Zustimmung seitens der Elternschaft, des Kollegiums und der Schulleitung.
- ▶ Dabei erscheint besonders wichtig, dass die besondere Würdigung des gemeinwohlorientierten Engagements der Schüler_innen als wertvolle Fokussierung der Intention des Schulprogramms empfunden wurde.
- ▶ Die hohe Zahl der Bewerbungen war eine positive Überraschung, die Verleihung im Rahmen der Abiturfeier war sehr stimmig und passend. Daraus ergibt sich eine hohe Motivation, das Projekt langfristig fortzusetzen.

Sonstiges

Das Pilotprojekt wird nach überwältigender Zustimmung in der Lehrerkonferenz als Teil des Schulprogramms langfristig etabliert.

Durchgeführt von

Susanne Tebroke & Johannes Poensgen, Erzb. Irmgardis Gymnasium, Köln

GRUNDKURS THEOLOGIE – THEOLOGISCHE VORTRAGS- UND GESPRÄCHSABENDE IN DER FASTENZEIT

- Kurzbeschreibung** Theologische Vortrags- und Gesprächsreihe mit intensiver Medienunterstützung (Präsentation mit Bildern, Schemata, Textbeispielen)
- Schulform/ Stufe(n)** Gymnasium und Berufskolleg
- Idee/ Anlass** Bei einem (überdurchschnittlich) hohen Anteil der Eltern – wie auch in der Schülerschaft und dem Kollegium – lässt sich ein gesteigertes Interesse und ein Bedarf nach theologischer Reflexion, gleichsam ein Hunger nach geistiger Nahrung, wahrnehmen. Die Fastenzeit als besonders geprägte Zeit, die bereits durch unterschiedliche geistliche Angebote akzentuiert ist, bot sich dafür in besonderer Weise an.

VORTRAGS- UND GESPRÄCHSTHEMEN

- 1. Gott und die Welt – ein Missverständnis?**
Fundamentaltheologische Fragen
- 2. Der Mensch – als das Wesen der Frage.**
Anthropologische Fragen
- 3. Jesus von Nazareth – ein Leben für die Basileia!**
Zum historischen Jesus und zu seiner zentralen Botschaft
- 4. Wenn Vater, Sohn und Geist – wie dann Mensch und Logos?**
Christologische und trinitätstheologische Fragen
- 5. „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist...!“**
Fragen zur Ethik und Sozialethik

Zielgruppe bzw. Jahrgangsstufe

Schüler_innen der Oberstufe, Eltern, Lehrerkollegium

Veranstalter

Lehrkraft

Örtliche Rahmenbedingungen

Raum, der für Vortrag und Gespräch geeignet ist

Zeitliche Rahmenbedingungen

Fünf Termine in der Fastenzeit:

jeweils mittwochs von 19:30–21:00 Uhr

(ca. eine Stunde Vortrag und 30 Minuten Gespräch)

Vorbereitung

- ▶ Vor allem: Konzeption und Gestaltung der Vortragsreihe und der jeweiligen Präsentationen
- ▶ Entwicklung der Werbemittel
- ▶ Werbe-Arbeit (Ansprechen von Kolleg_innen, Eltern...)
- ▶ Aufbau und Gestaltung des Raumes

Werbung

Plakate, Handzettel

Inhalt

→ *siehe Anhang Seite 46*

Rückblick / Auswertung

Die Annahme der Vortragsreihe lag über den Erwartungen: An jedem Abend waren zwischen 65 und 80 Besucher anwesend (vor allem Eltern). Etwa zwei Drittel waren „Dauerkunden“, der Rest kam in loser Folge. Eine solche Kontinuität wurde nicht erwartet. Aus zahlreichen direkten Rückmeldungen wurde deutlich, dass das Angebot gut aufgenommen wurde. (Selbst die eher abstrakten Punkte zur Christologie und Trinitätslehre.) Dies bestätigt die Grundannahme, dass in der Schulgemeinde, insbesondere in der Elternschaft, ein gewisser spirituell-theologischer Bildungshunger gegeben ist, auf den Schulpastoral ebenfalls reagieren muss. Angesichts des Vorbereitungsaufwandes stellt sich aber die Frage nach anderen Formaten. Dies könnten beispielsweise sein:

- ▶ theologische Vorträge/Gespräche können auch als Einzelvorträge in loser Folge, verteilt übers Jahr, gehalten werden
- ▶ Vorträge mit weniger intensiver Medienunterstützung

Darüber hinaus sind die Wege der Kommunikation verbesserungs- bzw. intensivierungsbedürftig, da ein Großteil der Schulgemeinde keine Kenntnis von der Vortragsreihe erhalten hatte. Eine Intensivierung der Kommunikation mit den Eltern über die Schüler (Hausaufgaben- oder Mitteilungshefte).

Durchgeführt von

Marcus Rasche, Erzb. Ursulinen Gymnasium, Düsseldorf

MOBIL(EN) RAUM FÜR DIE SEELE SCHAFFEN – KONZEPT FÜR EINEN SCHULPASTORALEN BERATUNGSWAGEN

Kurzbeschreibung

Entwicklung einer Konzeption für Nutzung und Finanzierung eines Bauwagens, der der Schule als mobiler Raum für Schulpastoral und Beratung zur Verfügung steht.

Schulform

Gymnasium

Idee / Anlass

Laufende und anstehende Bau- und (Kern-) Sanierungsmaßnahmen im Schulgebäude und darüber hinaus absehbare Raumnot durch Wechsel von G8 zu G9. Der Bauwagen bietet hier eine Konstante und kann als für alle präsenste Anlaufstelle genutzt werden. Gleichzeitig sprechen die größere werdende Zahl an Krisensituationen und ein erhöhter Beratungsbedarf in der Schülerschaft ebenfalls für solch eine Lösung.



© fotolia.com – thomasknospe



© unsplash.com – The Isudons

Zielgruppe

Schulgemeinschaft

Veranstalter / Team / Kooperationspartner**Für die Konzeptarbeit:**

Lehrkraft in Kooperation mit dem Ansprechpartner aus der katholischen Gemeinde und dem evangelischen Schulseelsorger.

Für die Finanzierung:

Erzbistum Köln und Evangelische Kirche im Rheinland

Zeitliche Rahmenbedingungen

- ▶ Nach Lieferung ist der Bauwagen Teil der Schule
- ▶ Entwicklung eines Nutzungskonzeptes
- ▶ Suche und Gewinnung von Sponsoren / Unterstützern
- ▶ Darstellung in SV, Schulpflegschaft, Schulkonferenz
- ▶ Abstimmung mit und Genehmigung durch den Schulträger
- ▶ Planung der Inneneinrichtung und Bestellung

Werbung

Der Wagen wirbt für sich...

Umsetzung / Gestaltung

- ▶ Der Bauwagen ist seitens der Schulgremien genehmigt und bestellt
- ▶ Das Konzept soll die Handlungsfelder von Schulpastoral im Blick behalten, auf Schule und die Schülerschaft ausgerichtet sein und Raum lassen für weitere Ideen:
- ▶ Durch Mobiliar / Inneneinrichtung sollen beide Aspekte der Nutzung deutlich werden:
 - ▶ Beratungsbereich mit Tisch und Stühlen
 - ▶ Bereich für Ruhepausen, Meditationen, kleine Andachtsfeiern und Gruppengespräche. Dort werden viele Kissen als Sitzmöglichkeiten vorhanden sein, aber vor allem auch ein altarähnlicher Tisch.
- ▶ Ein rollbares Regal soll als Raumteiler und Materialdepot dienen.
- ▶ Als Beratungsraum wird der Wagen sicherlich schnell akzeptiert. Beratung ist der Schulgemeinschaft bereits vertraut und wird gut angenommen.
- ▶ Als schulpastorale Angebote sind geplant:
 - ▶ Angebote für eine „Stille Pause“
 - ▶ Nutzung für Ausstellungen
 - ▶ Rückzugsort für Schüler_innen in der Abiturprüfungsphase.
 - ▶ Als (Ruhe-)Raum für die Kolleg_innen: vor den Konferenzen, für Gespräche oder zur Vorbereitung von Schulgottesdiensten.
- ▶ Benachbarte Pfarrgemeinden und Schulen können bzw. sollen den Wagen ebenfalls nutzen. (Firmvorbereitung, Projekttag...)

Durchgeführt von

Jutta Reinke-Winkhold, Ernst-Mach-Gymnasium, Hürth

»TIME-OUT«

- Kurzbeschreibung** »Time-Out« findet einmal im Quartal freitags von 12:30 Uhr bis ca. 22:00 Uhr mit folgender Grundstruktur statt:
- Beginn: Andacht im Raum der Stille
 - Mittagsimbiss
 - Nachmittagsprogramm: z. B. mit Wanderungen, Filmvorführung mit anschließender Diskussion, kreative Angebote...
 - Vorbereitung der abendlichen Andacht in der Schulkirche
 - Abendessen
 - Abschluss: Feierliche Andacht in der Kirche
- Schulform/ Stufe(n)** Erzb. Gymnasium
- Idee / Anlass** Nutzung eines in der Schule bekannten Formates (Time-Out) für eine Jahrgangsstufe, für die es noch kein spezifisches schulpastorales Angebot gibt.



© fotolia.com - OFC Pictures

Zielgruppe bzw. Jahrgangsstufe

Schüler_innen der Jahrgangsstufe 9, ältere Schüler_innen sowie das Kollegium

Veranstalter / Team / Kooperationspartner

Lehrkräfte

Örtliche Rahmenbedingungen

- ▶ Raum der Stille (Andacht am Beginn)
- ▶ Raum für gemeinsames Mittagessen (Schulmensa)
- ▶ Raum / Räume für Nachmittagsangebot und Abendessen
- ▶ Raum / Kirche für die feierliche Abschlussandacht

Zeitliche Rahmenbedingungen

- ▶ Terminierung des Projektes im Schulkalender am Beginn des Schuljahres
- ▶ Ca. 2 Wochen vor Durchführung Vortreffen mit Schülerinnen und Schülern
- ▶ Tag für die Projektumsetzung

Vorbereitung

- ▶ Werbeaktion / Elternbrief
- ▶ Vorbesprechung mit Schüler_innen
- ▶ Organisation Mittagessen, Imbiss, Abendessen
- ▶ Vorbereitung von Nachmittagsprogramm und Andachten

Werbung

- ▶ Besuch aller Klassen der Jahrgangsstufe 9 in Begleitung von Schüler_innen der Oberstufe, die in den Vorjahren am Time-Out-Projekt teilgenommen haben.
- ▶ Die Schüler haben über das Projekt und ihre Erfahrungen erzählt.
- ▶ Interessierte Schüler_innen haben einen Elternbrief mit Informationen erhalten.
- ▶ Die Anmeldung erfolgte mündlich.

Ablauf / Durchführung

→ *siehe Anhang Seite 47*

Rückblick / Auswertung

- ▶ Das Interesse der Schüler_innen und der Kolleg_innen war gut: 17 Schüler der Jahrgangsstufe 9, 5 Schüler der Oberstufe und 3 ehemalige sowie 3 externe Schüler haben teilgenommen. Außerdem wurden wir von 3 Kollegen unterstützt.
- ▶ Die Rückmeldungen zeigten Interesse an weiteren Time-Out-Projekten.
- ▶ Gesprächskreise, Kirchenführung und Wanderung wurden sehr positiv aufgenommen.
- ▶ Die erlebte Gemeinschaft wurde von vielen als besonders bereichernd benannt.
- ▶ Der Einbezug der älteren Schüler_innen war sehr hilfreich.

Sonstiges

Die anfallenden Kosten für die Verpflegung wurden durch einen Teilnahmebeitrag von 10 Euro pro Person gedeckt.

Durchgeführt von

Stephan Richter-Bernburg & Christiane Vogel, Erzb. Kardinal-Frings-Gymnasium, Bonn

„DAS LEBEN VOR GOTT TRAGEN“

WORTGOTTESDIENSTE IN JAHRGANGSSTUFE 6

- Kurzbeschreibung** Wortgottesdienste in der Schulkirche / in St. Kunibert (Pfarrkirche)
- Schulform / Stufe** Erzb. Gymnasium / Realschule
- Idee / Anlass** Unmittelbarere Nähe der Klassen zum gottesdienstlichen Geschehen; unmittelbarer Kontakt zu den Klassen während des Gottesdienstes; Schülerinnen und Schüler können auch über die vorbereitende Klasse hinaus leichter eingebunden werden; ruhigere Atmosphäre.



St. Kunibert (Pfarrkirche)



St. Ursula

Zielgruppe bzw. Jahrgangsstufe

Jahrgangsstufe 6 von Gymnasium und Realschule und deren Klassenlehrer_innen

Veranstalter / Team / Kooperationspartner

Lehrkraft in Kooperation mit dem Schulseelsorger und mit Wortgottesdienstleitungen, Klassenlehrer_innen

Örtliche Rahmenbedingungen

- ▶ Barocke Schulkirche und romanische Pfarrkirche
- ▶ Zugang zur Schulkirche ist nur für die Schulgemeinschaft möglich
- ▶ Zugang zur Pfarrkirche ist für jeden möglich

Zeitliche Rahmenbedingungen

Donnerstags, 1. Std. (45 Minuten)

Materialien

- ▶ Lektionar ▶ Liederbücher ▶ Kerzen
- ▶ ggf. Beamer und Leinwand (abhängig von vorbereitender Klasse und Thema)

Vorbereitung

- ▶ Themenvorschläge und vorbereitende Klasse im Halbjahresplan
- ▶ Z.T. komplette Vorbereitung durch die Gottesdienstleitung; Themen können bei frühzeitiger Absprache abgeändert werden
- ▶ Konkrete Vorbereitung i.d.R. durch eine Klasse (Lieder, Fürbitten, Einführungs- und ggf. Lesungstexte)
- ▶ Katechese-Vorbereitung i.d.R. durch Gottesdienstleitung

Werbung

Schulgottesdienste sind integraler Bestandteil der Schulpastoral und des Schullebens.

Ablauf / Durchführung

→ *siehe Anhang Seite 48*

- ▶ Entspricht dem Ablauf eines Wortgottesdienstes
- ▶ Jahrgangsstufe 6 (4 Klassen Gym., 4 Klassen RS) wird hälftig geteilt; eine Hälfte feiert Messe mit dem Schulseelsorger, die andere Hälfte feiert Wortgottesdienst im 14-tägigen Wechsel → jede Klasse hat 1x/Monat Messe und 1x/Monat Wortgottesdienst (die anderen Zeiten im Monat sind die Gottesdienstzeiten von Jahrgangsstufe 5)
- ▶ Die Klassen bleiben an ihrem jeweiligen Kirchort, die Gottesdienstleitung wechselt

Reflexion

Einbindung der Schülerinnen u. Schüler – auch über die vorbereitende Klasse hinaus – gelingt leicht; stärkere Beteiligung und größere Nähe zum gottesdienstlichen Geschehen ist gegeben; Schüler sind „mutiger“, unbekannte Texte vorzutragen als Schülerinnen; i.d.R. ruhige und aufmerksame Atmosphäre; thematische Orientierung am Kirchenjahr und den geprägten Zeiten hat sich bewährt.

Durchgeführt von

Stephanie Rogge, Erzb. Ursulinenschule, Köln

ENGAGEMENT FÜR ANDERE KINDER

- Kurzbeschreibung** Beteiligung an der MISEREOR-Fastenaktion 2018 mit Spendenaktion und Schulgottesdienst
- Schulform/ Stufe(n)** Montessori-Grundschule
- Idee/ Anlass** Anknüpfen an die Beteiligung an der Fastenaktion 2017 in größerem Umfang (2 Jahrgangsstufen)



Fazit:

Bei der nächsten Spenden-Aktion sollte die Zusammenarbeit mit allen Religionsklassen der dritten und vierten Schuljahre angestrebt werden. Wenn möglich sollte projektmäßig mit den Fächern Deutsch / Sachunterricht, Kunst und ev. auch Musik zusammengearbeitet werden. Die dann größere Spenden-Aktion sollte über die Schulgemeinde hinaus in die Kirchengemeinde ausgedehnt werden.

Zielgruppe bzw. Jahrgangsstufe

Jahrgangsstufe 3 und 4

Veranstalter / Team / Kooperationspartner

Lehrkraft

Örtliche Rahmenbedingungen

- ▶ Klassenraum
- ▶ Öffentlicher Raum
- ▶ Kirche (für Schulgottesdienst)

Zeitliche Rahmenbedingungen

Die ganze Aktion fand in der Fastenzeit statt, die Spendenaktion in der letzten Schulwoche vor den Osterferien.

- ▶ Vorbereitung (Information über Nordindien und Herstellung von Postkarten): 5 Unterrichtsstunden
- ▶ Durchführung: zwei Tage.
 - ▶ 1. Tag: Drittklässler „verkaufen“ Postkarten und Kuchen während der großen Pausen auf dem Schulhof an Schülerinnen und Schüler.
 - ▶ 2. Tag: Viertklässler „verkauften“ in der Religionsstunde in der an die Schule angrenzende Fußgängerzone Postkarten und Kuchen an Passanten.
- ▶ Vorbereitung des Schulgottesdienstes (u. a. Rollenspiel): mit einzelnen Schülern während der Freiarbeit in doppelt besetzten Stunden

Vorbereitung

- ▶ Materialbestellung bei MISEREOR
- ▶ Vorbereitung: Information über Nordindien, Herstellung von Postkarten
- ▶ „Hausaufgabe“: Backen von Muffins für die Spendenaktion
- ▶ Vorbereitung des Schulgottesdienstes: Rollenspiel

Werbung

Dreimal im Jahr trifft sich die ganze Schule mit vielen Eltern zum gemeinsamen Singen. Beim Frühlingssingen – eine Woche vor der Spendenaktion – wurde den Eltern und allen Schülerinnen und Schülern die Aktion bekannt gemacht.

Ablauf / Durchführung

→ *siehe Anhang Seite 49*

Rückblick / Auswertung

- ▶ Wie im Vorjahr entpuppte sich die Aktion als ein Selbstläufer.
- ▶ Die Materialien von Misereor waren äußerst hilfreich.
- ▶ Die Motivation der Klassen, etwas Selbstgemachtes zu verkaufen, war sehr hoch.
- ▶ Die Projektziele: Blick über den Tellerrand, die Schulsituation der Kinder in einem nordindischen Slum, die fremde Welt Indiens, wurden erreicht.
- ▶ Für die Unterstützung der Spenden-Aktion besonders in der Fußgängerzone wären Werbe-Plakate oder Sandwich-Plakate mit prägnanten Texten zu Indien hilfreich gewesen.
- ▶ Die praktischen Stunden, die dem Basteln der Oster- und Segens-Postkarten gewidmet waren, wurden von den Schülern gerne angenommen.

Durchgeführt von

Ludger Schmitz, Montessori Grundschule, Düsseldorf

»SCHULE FÜR SCHULE« – SPENDENAKTION »GIVE ME 10« FÜR EIN SCHULPROJEKT IN NIGERIA

- Kurzbeschreibung** Informations- und Spendenaktion für ein Schulprojekt in Nigeria
- Schulform/ Stufe(n)** Gesamtschule
- Idee/ Anlass** Pfarrvikar P. Emmanuel Njoku sammelt seit seinem Dienstantritt im Pfarrverband Spendengelder für den Bau einer Schule in seinem Heimatort Ezzagou in Nigeria. Da die Gesamtschule inmitten des Pfarrverbandes liegt, bietet sich Unterstützung an.



© fotolia.com – hongkam

Zielgruppe bzw. Jahrgangsstufe

27 Schüler_innen der Klasse 9 der Jahrgangsstufe als Durchführende,
Schulgemeinschaft und Gäste am Tag der offenen Tür als Angesprochene

Veranstalter / Team / Kooperationspartner

Lehrkraft gemeinsam mit dem Pfarrvikar

Örtliche Rahmenbedingungen

- ▶ Klassenraum zur Vorbereitung
- ▶ Gesamter Schulbereich am Tag der offenen Tür

Zeitliche Rahmenbedingungen

- ▶ Vorbereitung
- ▶ Umsetzung am „Tag der offenen Tür“

Vorbereitung

- ▶ Abstimmung mit Schulleitung, dass die Klasse an diesem Tag für das Projekt freigestellt wird
- ▶ Vorgespräch mit der Klasse, um Bereitschaft zur Mitarbeit zu wecken
- ▶ Information der Klasse durch Pfarrvikar P. Emmanuel (Sehr wichtig für die Motivation der Schüler_innen)
- ▶ Gemeinsam mit der Klasse: Sammlung und Ausarbeitung von Ideen/Möglichkeiten, wie die Spendenaktion realisiert werden kann.
- ▶ Einteilung verschiedener Arbeitsgruppen: Plakate erstellen, Informationsstand gestalten, Buttons erstellen, Nigerianisches Essen vorbereiten

Werbung

Am „Tag der offenen Tür“ durch Plakate am Stand und durch direkte Ansprache

Ablauf/ Durchführung

- ▶ Die Aktion am „Tag der offenen Tür“ wurde mit der Methode „Give me 10“ realisiert: Im Sinne einer Lotterie konnten die Besucher, die sich an der Aktion beteiligen wollten, aus einem Geldsack, in dem sich Münzen (von 1 bis 20 Cent) befanden, ein Geldstück blind herausgreifen, um dieses dann zu verzehnfachen.
- ▶ Flankierend dazu gab es: Informationen über Nigeria und die Schule in Ezzagu, gegen eine Spende konnten Buttons selbst gestaltet werden und den Verkauf eines nigerianischen Finger-Food-Gerichts

Rückblick/ Auswertung

- ▶ Die Schüler_innen waren von Beginn der Projektidee an hoch motiviert und stolz auf den Ertrag.
- ▶ Entscheidend dafür war der persönliche Bezug zum Projekt, den P. Emmanuel durch seine Präsenz herstellen konnte: Die Schüler_innen fühlten sich unmittelbar angesprochen und machten deshalb das Projekt zu ihrem eigenen.
- ▶ Die Besucher fanden die Idee „Give me 10“ sehr ansprechend.

Durchgeführt von

Dr. Anne Stein, Bonns Fünfte Gesamtschule

»MIT JESUS AUF DEM WEG«

KOMMUNIONVORBEREITUNG IN EINER FÖRDERSCHULE

- Kurzbeschreibung** Vorbereitung und Feier der Erstkommunion von Schüler_innen unter Einbeziehung von Schule und Pfarrgemeinde
- Schulform/ Stufe(n)** Förderschule für geistige Entwicklung mit 60 Schüler_innen
- Idee/ Anlass** Im Alltag erfahren Kinder mit Behinderung (und deren Familien) nicht immer die Wertschätzung, die ihnen gebührt. Die Schüler_innen sollen die Möglichkeit erhalten, sich adäquat auf ihre erste heilige Kommunion vorzubereiten. Die gesamte Schulgemeinschaft feiert mit und wird auf diese Weise auch mit dem Sakrament der Eucharistie vertraut gemacht. Schulpastoral bedeutet in diesem Kontext auch:
- Unterstützung der Familien
 - Integration der Schüler_innen und ihrer Familien in Gesellschaft und Gemeinde)
 - Vermittlung von Lebensfreude nicht nur zu diesem besonderen Anlass



Zielgruppe bzw. Jahrgangsstufe

2 Schülerinnen im Alter von 8 Jahren und 11 Jahren

Veranstalter / Team / Kooperationspartner

Lehrkraft gemeinsam mit OrtsgeistlicheN

Örtliche Rahmenbedingungen

Schule und nahe gelegene Kapelle

Zeitliche Rahmenbedingungen

November 2017 bis März 2018

Vorbereitung

- ▶ Absprache mit Tandempartner und Anmeldung im Pfarrbüro
- ▶ Informationsbrief an Eltern
- ▶ Elternabend
- ▶ Einverständniserklärung der Eltern für die Veröffentlichung von Namen und Fotos
- ▶ Absprache mit Organist und Küster
- ▶ Einbindung der Kommunionstunden in den Stundenplan
- ▶ Abklärung der Kostenübernahme des Catering

Werbung

- ▶ Vorstellung der Kommunionkinder
 - ▶ in der Kirchengemeinde durch Plakate
 - ▶ durch Briefe an die Gebetspaten

Ablauf / Durchführung → siehe Anhang Seite 50

- ▶ Für die Schülerinnen ist es wichtig, ihre gewohnte Umgebung zu nutzen. In der Kapelle feiert die Schulgemeinschaft regelmäßig Schulgottesdienste.
- ▶ Die liturgische Gestaltung muss an die besonderen Bedürfnisse der Schüler_innen angepasst sein.
- ▶ Regelmäßige Besuche des Ortsgeistlichen im Kommunionunterricht zum gegenseitigen Kennenlernen und dem Aufbau eines Vertrauensverhältnisses.
- ▶ Die Gemeinde nimmt die Idee einer besonderen Erstkommunionsfeier sehr positiv auf und ist eingeladen, teilzunehmen.
- ▶ Pro Schülerin finden sich zwei Gebetspatinnen. Damit sich diese und die Schülerinnen gut kennenlernen, gibt es ein „Kennenlernfrühstück“ in der Schule.

Rückblick / Auswertung

Der Ablauf und die Vorbereitung waren auf die Bedürfnisse der Kinder gut abgestimmt. Die Eltern waren dafür sehr dankbar. Bei erneutem Elternwunsch wird die Kommunionvorbereitung und -feier wieder angeboten.

Sonstiges

Die Durchführung wurde durch Spenden des Fördervereins und der Pfarrgemeinde ermöglicht.

Durchgeführt von

Elisabeth Wagner, Förderschule Rossel

»WELT OHNE TON«

- Kurzbeschreibung** Einblick in die Welt der Gehörlosen und Sensibilisierung für das Leben im Alltag hörbehinderter Menschen inklusive „Crashkurs“ in Gebärdensprache im Rahmen der Projektwoche an der Schule
- Schulform/ Stufe(n)** Gymnasium
- Idee / Anlass** Hintergrund ist der persönliche Kontakt zu Menschen mit Hörbehinderung in der integrativen Gemeinde St. Georg, Köln, gleich gegenüber der Schule. Die Schüler_innen sollen mit Menschen in Kontakt kommen, die hörbehindert sind und somit ihren Horizont erweitern.



© fotolia.com – Monika Wisniewska

Zielgruppe bzw. Jahrgangsstufe

- ▶ 20 Schüler/innen aller Stufen
- ▶ Das Projekt wird im Rahmen der Projektwoche frei von den Schüler_innen gewählt.

Veranstalter / Team / Kooperationspartner

- ▶ Lehrkraft
- ▶ Gemeinsam mit einer Dolmetscherin für Gebärdensprache und Mitglied der integrativen Pfarrgemeinde St. Georg

Örtliche Rahmenbedingungen

- ▶ Schule / Klassenraum
- ▶ Pfarrheim für ein gemeinsame Begegnungen (u. a. Frühstück)

Zeitliche Rahmenbedingungen

Projektwoche an der Schule: 4 Tage von 8:30 – 13:00 Uhr
 Projektpräsentation auf dem Schulfest am 5. Tag

Materialien

Schreibutensilien, evtl. Fotos und Filme mit dem Handy machen (sofern Einverständnis der Eltern vorliegt), „Ohropax“, Kopien Fingeralphabet und diverse Gebärden-Vokabeln

Vorbereitung

- ▶ Absprachen mit Kooperationspartnern
- ▶ Zusammenstellen des Materials
- ▶ Werbung für das Projekt
- ▶ Anmeldephase für die Schüler_innen

Werbung

läuft über die Aushänge zur Projektwoche

Ablauf / Durchführung

→ *siehe Anhang Seite 51*

Sonstiges

Wegen Elternzeit wurde das Projekt noch nicht durchgeführt.

Es ist für Juni 2019 geplant.

Anregungen sind herzlich willkommen: b.wingenfeld@fwg-koeln.de

Entwickelt von

Barbara Wingenfeld, Friedrich-Wilhelm-Gymnasium, Köln

ANHANG

S. 6 »EXPERIMENTE« DER KOOPERATION ZWISCHEN GYMNASIUM UND DEM JUGENDPASTORALEN ZENTRUM CRUX, KÖLN

Ablauf / Durchführung

Pilgerweg

- ▶ Hin- und Rückweg zu Fuß am Rhein entlang mit Impulsen
- ▶ CRUX-Café: Kennenlernen v. CRUX und Stadtjugendseelsorger
- ▶ Fragerunde der Schüler_innen
- ▶ Betrachtung zur Lego-Krippe
- ▶ Kirche: Klassengottesdienst (Schüler_innen übernehmen Aufgaben)

Segnungsgottesdienst der Abiturient_innen

- ▶ „Anreise“: gemeinsamer Fußweg von der Schule oder individuell
- ▶ Segnungsgottesdienst: u. a. mit Elementen
- ▶ Was beschäftigt mich, bereitet mir Sorgen? → Zettel ans Kreuz heften
- ▶ Was gibt mir Zuversicht, Halt?
- ▶ Über welche Stärken verfüge ich? → Zettel an die Osterkerze legen
- ▶ Wer mochte, konnte sich einen persönlichen Segen schenken lassen.
- ▶ Anschließend gemütliches Beisammensein im CRUX-Café

S. 8 FIRMVORBEREITUNG – IM RAHMEN DES WERKSTATT UNTERRICHTES DER GESAMTSCHULE

Ablauf / Durchführung

- ▶ Gespräche mit der Kirchengemeinde und der Schulleitung zeigten, dass der Vorschlag auf offene Türen traf. Die Vorbereitung im Rahmen der Schule passte in das Konzept der Kirchengemeinde, die neue Wege der Firmvorbereitung ausprobieren wollte und Firmkatecheten suchte. Neben dem Schulkurs gab es weitere Möglichkeiten, an der Firmvorbereitung teilzunehmen. Verpflichtend waren über alle Kurse hinaus monatliche Gottesdienste und 3 Großgruppentreffen für alle Firmlinge. Darüber hinaus mussten alle an einem sozialen Projekt teilnehmen.
- ▶ Nachdem die Schüler_innen Interesse an der Firmvorbereitung im Rahmen des Werkstattunterrichtes geäußert hatten und 11 Schüler_innen diese „Werkstatt“ gewählt hatten, musste zunächst das passende Zeitfenster gefunden werden. Schließlich einigten wir uns auf flexible Zeitabsprachen.
- ▶ Inhaltlich war geplant, unterschiedliche Gottesdienste zu besuchen (von Jugendgottesdiensten bis hin zu traditionellen Gottesdiensten). Darüber hinaus sollten die Schüler ihre eigenen Wünsche und Fragen einbringen können. Dies kam der flexiblen Zeitabsprache sehr entgegen. In der Regel traf sich die Gruppe 1x wöchentlich in der Schule (teilweise während der Mittagspause) oder an außerschulischen Lernorten; darüber noch bei den Großgruppentreffen, die ich mitgestaltete und bei den verbindlichen Gottesdiensten in der Pfarrgemeinde.
- ▶ Katechetentreffen zur Vorbereitung der Großgruppentreffen gehörten ebenfalls dazu.
- ▶ Die Schüler_innen absolvierten ihr soziales Projekt auch an einem unterrichtsfreien Nachmittag bei der Flüchtlingshilfe Lohmar, zu der ich den Kontakt herstellte.
- ▶ Am 6. und 8. Mai 2018 ließen sich 75 Jugendliche in Lohmar firmen.
- ▶ Der Firmkurs wurde noch bis zum Ende des Schuljahres als Nachbereitung in der Schule fortgeführt.

S. 14 EINE REISE DURCH DIE OSTERZEIT

»VON PALMSONNTAG BIS CHRISTI HIMMELFAHRT«

Ablauf/ Durchführung

Ankommen und Vorbereitung von Nachtlager und gemeinsamen Abendessen
(Buffet zu dem jede_r etwas beiträgt)

Station 1: Palmsonntag (Lk 19,29-38)

Aktion: Quizstaffel – → **siehe unten** – (Bewegung, Zujubeln)

Station 2: Gründonnerstag/ Karfreitag (Lk 22,47-53 und Mt 27,1-2+11-16+21-24)

Aktion: Szenisches Spiel

Station 3: Karfreitag (Zusammenstellung verschiedener Evangelien)

Aktion: Mit einem Schnitt aus einem gefalteten DIN A4 Blatt die Elemente der Kreuzigungsszene erhalten (aus: "Wir gestalten das Osterfest" von Mack, Cornelia; Brunnen Verlag, Gießen 1998) und daran die Geschichte nacherzählen

Station 4: Karsamstag – Stille ertragen

Aktion: Kreuze mit Korpus aus halben Wäscheklammern basteln,
als Andenken zum Mitnehmen

Station 5: Ostersonntag (Mk 16,1-6a)

Aktion: Osterfeuer und Stockbrot

Anschl. Nachtruhe

Am Morgen: Aufräumen und gemeinsames Frühstück

Station 6: Christi Himmelfahrt (Apg 1,1-11)

Aktion: Eucharistie mit Eltern und Geschwisterkindern
zum Hochfest Christi Himmelfahrt

Palmsonntag – Quizstaffel

1. Wie viele Evangelien gibt es?
2. Was feiern wir an Weihnachten?
3. Wie heißt der Papst?
4. Wie heißen Jesus' Eltern?
5. Mit welchem Tier zog Jesus in Jerusalem ein?
6. Mit welchem Tag beginnt die Fastenzeit?
7. In welcher Stadt wurde Jesus geboren?
8. Was passiert Karfreitag?
9. Nenne eine nicht-christliche Religion.
10. Jesus verwandelt Wasser in ...
11. Was brachten die Heiligen drei Könige als Geschenke mit?
(mindestens zwei richtige Antworten)
12. Wer taufte Jesus?
13. Nenne den Namen eines Apostels.
14. Wie hießen die ersten Menschen?
15. Welches wichtige Gebet, das wir bis heute beten,
hat Jesus seinen Jüngern beigebracht?
16. Wie viele Gebote gab Gott den Menschen?
17. Was war Jesus' Vater von Beruf?
18. Nenne eine biblische Geschichte aus dem Alten Testament
(die nicht von Jesus handelt).

ANHANG

S. 20 SCHULGOTTESDIENSTE – EIN WICHTIGES ELEMENT IN DER STÄDTISCHEN KATH. GRUNDSCHULE ST. ANTONIUS

Ablauf/ Durchführung

Liederzusammenstellung ohne Lieder zu Jahresfesten (St. Martin, Advent,...) und ohne Lieder zum Gottesdienstverlauf (Kyrie, Gloria, ...). Liederbücher „Kommt und singt“ nur für die Hand der Lehrkraft, die Kinder sollen nach Möglichkeit auswendig singen!

1. und 2. Klassen

- ▶ Gottes Liebe
- ▶ Halte zu mir guter Gott
- ▶ Lasset uns miteinander
- ▶ Ich sag dir guten Morgen
- ▶ Wir singen alle halleluja
- ▶ Danke für diesen guten Morgen
- ▶ Wenn einer sagt: Ich mag dich du
- ▶ Du hast uns deine Welt geschenkt
- ▶ Herr, gib uns deinen Frieden

3. und 4. Klassen

- ▶ Ein neuer Tag ist da
- ▶ Unser Leben sei ein Fest
- ▶ Hände, die schenken
- ▶ Der Himmel geht über allen auf
- ▶ Laudate omnes gentes
- ▶ Laudato si
- ▶ Danket dem Herrn
- ▶ Herr, gib uns Mut zum Hören
- ▶ Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt
- ▶ Wo zwei oder drei
- ▶ Schalom chaverim
- ▶ Hewenu schalom
- ▶ Wir feiern heut ein Fest
- ▶ Halleluja Preiset den Herrn (Deutsch, Englisch, Französisch)

S. 28 GRUNKURS THEOLOGIE – THEOLOGISCHE VORTRAGS- UND GESPRÄCHSABENDE IN DER FASTENZEIT

Inhalt

Das Zentrum der Reihe wurde offen gehalten für die Zentralbotschaft Jesu von der „Basileia“. Die Teilnehmer_innen sollten durch die ersten beiden Module (Gott als Liebe; der Mensch als Hörer des Wortes) für dieses Evangelium, das tröstlicher Zuspruch und herausfordernder Anspruch zugleich ist, und das eine völlig neue Sicht auf die Menschen und ihre Welt erfordert („metanoia“ – den Geist wenden), aufgeschlossen werden. Im letzten Modul sollten, entsprechend dem radikalen Konzept der Basileia, ethische und sozialetische Konsequenzen aus diesem Evangelium gezogen werden.

1. Gott und die Welt – ein Missverständnis?

Fundamentaltheologische Fragen

2. Der Mensch – als das Wesen der Frage.

Anthropologische Fragen

3. Jesus von Nazareth – ein Leben für die Basileia!

Zum historischen Jesus und zu seiner zentralen Botschaft

4. Wenn Vater, Sohn und Geist – wie dann Mensch und Logos?

Christologische und trinitätstheologische Fragen

5. „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist...!“

Fragen zur Ethik und Sozialethik

S. 32 »TIME-OUT«

Überblick über den Ablauf:

Zeit Aktion

12:00 Gemeinsamer Beginn: Mittagsandacht im Raum der Stille

12:15 Mittagsimbiss in der Mensa der Schule

13:00 Aufbruch mit dem ÖPNV nach Stieldorf und von dort Wanderung nach Oberpleis zur Kirche St. Pankratius

16:15 Ankunft in Oberpleis, Kaffee, Kuchen und Eis zur Stärkung

17:00 Phase der Eröffnung

- ▶ Sammlung vor der Kirchentür und Vorlesen des Tempelweihgebetes (1 Kön 8, 27-30).
- ▶ Danach erhalten die Schüler_innen einen Umschlag mit Materialien (Texte von und über Augustinus; Einführung in die Methode „Automatisches Schreiben“) sowie ein Teelicht und entzünden es an einer im leeren Taufbecken stehenden Kerze in der Kirche.

Phase des Verweilens – Entdecken

- ▶ Die Schüler_innen erkunden mit Hilfe des Erkundungsbogens die Kirche und finden ihren Lieblingsplatz.
- ▶ Nach ca. 20 Minuten erklingt das Lied zum Sammeln („Cantate Domino, Taizé)
- ▶ Lied: „Sei still in der Gegenwart des Herrn“
- ▶ Der erste Text über Augustinus („Unruhig ist unser Herz...“; Bekenntnisse IV,4) wird verlesen.

Phase des Verweilens – Gemeinsam vorgehen

- ▶ Der zweite Augustinustext („Gott ist dir näher als du dir selbst“; Bekenntnisse III,6) wird gelesen
- ▶ Lied: „C'est toi ma lampe seigneur“
- ▶ Die Schüler begeben sich an ihren Lieblingsplatz mit der Übung Automatisches Schreiben.

Phase der Verdichtung

- ▶ Der dritte Augustinustext („Deine Sehnsucht ist dein Gebet.“ Psalmauslegung 37,14) wird gelesen.
- ▶ Lied: „There is a longing“
- ▶ Psalm 139 wird gemeinsam gebetet.
- ▶ Die Schüler_innen begeben sich ein letztes Mal an ihren Lieblingsplatz mit der Übung Elfchen.

Phase der Ablösung

- ▶ Die brennenden Teelichte werden vor der Marienfigur in der Kirche platziert als Zeichen unserer Gebete und Gegenwart
- ▶ Es wird auf das Buntglasfenster über der Tür verwiesen – Noahs Arche mit der Taube und dem Regenbogen als Zeichen des bestehenden Bundes auch in der profanen Welt

ANHANG

18:30 Gesprächskreise in vier Gruppen unter Leitung der älteren Schüler_innen und Ehemaligen

Inhalt/Themen

19:30 Abendliches Grillen und Abendessen

21:00 Andacht in der Kirche

Lied: Here I am lord

Gedanken zum Tag (frei formuliert von zwei Schülern)

Lied: Thy word is a lamp

Psalm 91

Lied: In every age

Lesung: 1 Joh 4,16

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude

Fürbitten (freiwillig vorgetragen, durch Liedruf unterbrochen)

Vater Unser

Lied: The lord is my shepherd

Schlusssegen (Give away)

Lied: Meine Zeit

22:15 Ende des Tages

S. 34 GOTTESDIENST IN DER FASTENZEIT FÜR DIE JAHRGANGSSTUFE 6

Ablauf/ Durchführung

Lied: „Meine Zeit steht in deinen Händen“

Begrüßung: Eine Woche dieser besonderen Zeit, der österlichen Bußzeit, ist nun vorbei. Viele nehmen sich in dieser Zeit etwas Besonderes vor.

- ▶ Wer von euch hat sich in der Fastenzeit etwas vorgenommen?
- ▶ Was habt ihr euch vorgenommen?
- ▶ Warum habt ihr euch etwas Besonderes vorgenommen?

Kyrie: Fastenzeit/ Bußzeit klingt oft etwas düster und veraltet. Es geht dabei nicht darum, etwas zu tun oder zu lassen, weil einem etwas schwer fällt. Das ist zwar ein schöner Erfolg, aber nicht das Eigentliche dieser Zeit. Viel wesentlicher ist, dass wir diese Zeit nutzen, um einmal darüber nachzudenken

- ▶ wie ich mich selber sehe (kurze Stille)
- ▶ wie mein Verhältnis zu anderen ist (kurze Stille)
- ▶ ob ich Gott einen Platz in meinem Leben einräume (kurze Stille)

Sicher ist da bei uns noch „viel Luft nach oben“, sicher schaffen wir nicht alles aus eigener Kraft und brauchen Hilfe. Darum lasst uns Gott um seine Hilfe bitten

Lied: „Meine engen Grenzen“

Tagesgebet: Allmächtiger Gott, gib, dass wir uns in richtiger Weise auf Ostern vorbereiten. Hilf uns, dass das, was wir uns vorgenommen haben uns hilft, unseren Geist,

unsere Einstellung zu dir, zueinander und zu uns selbst zu erneuern und zu vertiefen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Evangelium: Mt 5,20-26

Predigt

Fürbitten:

- ▶ Lass uns jenen verzeihen, die uns Unrecht angetan haben.
- ▶ Versöhne alle miteinander, die an dich glauben.
- ▶ Lass die Völker Wege finden, ihre Interessen auszugleichen und sich zu verständigen.
- ▶ Erlass denen, die um Verzeihung bitten, ihre Sünden.
- ▶ Gewähre unseren Verstorbenen die Vollendung der Erlösung.

Vater unser

Schlussgebet: Herr, unser Gott, du hast uns heute Morgen diese besondere Zeit in deiner Gegenwart geschenkt. Bleibe auch weiterhin bei uns, begleite uns bei allem, was wir tun und mache uns offen für deine liebende Gegenwart.

Segen

Lied: „Komm, Herr, segne uns“

S. 36 ENGAGEMENT FÜR ANDERE KINDER

Ablauf / Durchführung

- ▶ **Einführung:** Comic Mit Rucky Reiselustig in Indien“, Kurzfilm, Wimmelbild
- ▶ **2 Tage Gestaltungsphase:** Herstellung von Oster-Postkarten:
 - ▶ Fingerdrucke wurden in Osterhasenlandschaften verwandelt
 - ▶ Kopierte Segenszeichen aus Nordindien – Rangoli – wurden bemalt
- ▶ **2 Aktionstage:** Hochmotiviert verkauften die Schüler_innen ihre zuhause gebackenen Muffins und die Osterpostkarten.
- ▶ **Gottesdienst** vor den Osterferien mit
 - ▶ Lese-Anspiel
 - ▶ einem aus buntem Sand gestalteten nordindischen Segensbild (Rangoli)

Ablauf / Durchführung Schulgottesdienst

Lied: GL 140 Kommt herbei, singt dem Herrn

Leiter 1: Hinführung mit Erklärung der Segenszeichen (Rangoli)

Leiter 2: Wir leben alle auf Gottes weiter Welt. Mit Gottes Segen wollen wir diese weite Welt schön machen und gut, damit sie für alle Menschen Heimat ist. Das gelingt uns oft nicht. Wir bitten Jesus Christus um sein Erbarmen:

Lied: GL 437, Strophe 4

Leiter 2: Wir wollen ein gutes Leben für alle Menschen auf dieser weiten Welt. Eigentlich könnten wir das schaffen, weil du uns viele Fähigkeiten gegeben hast. Aber wir bemühen uns oft nicht. Jesus Christus, gib uns Kraft und Freude am Ausprobieren

ANHANG

Lied: GL 437, Strophe 1

Leiter 2: Wir erleben in unserer weiten Welt viel Hass und Gewalt. Das macht uns mutlos und traurig. Wir wissen nicht, was wir dagegen tun können. Jesus Christus, schenke uns Hoffnung, dass wir Frieden schaffen können:

Lied: GL 437, Strophe 2

Leiter 2: Der Herr vergebe uns unsere Mutlosigkeit. Er schenke uns die Kraft zum Neuanfang. Mit Ihm werden wir stark für das Leben.

Lied: GL 450: *Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht*

Evangelium: Lk 2,41 -52

Leiter 1: Hinführung zum Anspiel

Vorlesespiel: Leiter 2, Rucky Reiselustig, Sandhya und ein Kind aus Düsseldorf

Leiter 1: Gemeinsam mit den Menschen in Indien bringen wir unsere Bitten vor Gott:

Schüler:

1. Schenke den Kindern in Indien und hier Freude beim Lernen.
2. Lass die Armen nicht mutlos werden und hilf uns bei unserer Spendenaktion.
3. Halte deine schützende Hand besonders über die Kinder in Indien, denen es nicht so gut geht.
4. Halte deine schützende Hand über die Alten und Kranken, besonders über die, die arm sind.

Die Bitten werden beantwortet mit „Wir bitten dich, erhöre uns!“

Gemeinsam wollen wir jetzt das Vaterunser beten:

Segen: Ewiger Gott, wir haben dein Wort gehört. Wir haben etwas über das Leben der Kinder in Patna erfahren. Das lässt uns nicht gleichgültig. Mache uns dankbar für alles Gute, das wir empfangen. Öffne unsere Augen für die Not hier und in der weiten Welt. So segne uns der liebende Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied aus Indien: *Horch, der Regen fällt, gesungen von einigen Klassen.*

Material:

Lesespiel: MISEREOR Fastenaktion 2018: Liturgische Bausteine, S.12 -13

→ https://fastenaktion.misereor.de/fileadmin/user_upload/fastenaktion/04_liturgie/gesamtheft-liturgische-bausteine-fastenaktion-2018.pdf

S. 40 KOMMUNIONVORBEREITUNG IN EINER FÖRDERSCHULE

»MIT JESUS AUF DEM WEG«

Rahmen für die Gestaltung der Kommunionvorbereitung

Gestaltung des Raumes / Stuhlkreises:

- ▶ Fußabdrücke von Kommunionkindern, Eltern, Pfarrer ...
- ▶ Fotos der Kommunionkinder
- ▶ Kommunionvorbereitungskerze
- ▶ Signal zum Stundenbeginn:
Volker Rosin „Das Kind in der Krippe (Er ist dein Freund)“ Audio-CD

Inhalte/Themen der Vorbereitungsstunden:

- ▶ Gestaltung der Kommunionkerzen:
- ▶ Weihnachtsgeschichte/Geburt Jesu
- ▶ Taufe
- ▶ Vater unser“ mit Gebärden eingeübt
- ▶ Jesus segnet die Kinder mit Bildkarten vorgestellt
(Lefin, Petra: Kamishibai Bildkartenset Jesus segnet die Kinder, Don Bosco Verlag: EAN 4260179510496)
- ▶ Jesu Abendmahl mit seinen Freunden mit Bildkarten vorgestellt
(Arnold, Monika; Lefin, Petra: Bildkarten für unser Erzähltheater: Das letzte Abendmahl, Don Bosco Verlag: EAN 4260179511592)
- ▶ Fußwaschung Jesu
- ▶ Musikalische Gestaltung des Gottesdienstes und Einüben von Liedtexten und Gebärden
- ▶ Ablauf des Gottesdienstes anhand von: „Mein Messbuch zum Ausmalen“
(Abeln, Reinhard; Labuch, Kristin: Butzon und Bercker: ISBN: 978-3-7666-2142-9)

Feier der Erstkommunion

Gestaltung der Kapelle:

- ▶ Bankschmuck (Pappfüße, Pappfische, Buxbaum-Grün), Altarblumenschmuck, Fahnen

Dekoration für die Schulfeier:

- ▶ Tischkarten, Servietten in Kreuzform gefaltet, Tischkonfetti mit ausgestanzten Fußsymbolen, Blumen, Kerzen, Schokoladenschmetterlinge

S. 42 »WELT OHNE TON«

Ablauf/ Durchführung

Tag 1:

- ▶ Sammeln von Erwartungen, bisherigen Erfahrungen
- ▶ Experiment: Welt ohne Ton (Erleben einer Alltagssituation mit „Ohropax“)
- ▶ Beginn des „Crashkurses Gebärdensprache“

Tag 2:

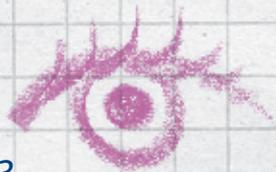
- ▶ Fortsetzung „Crashkurs Gebärdensprache“
- ▶ Besuch einer Gebärdensprache-Dolmetscherin
- ▶ Experten-Interview mit der Fachreferentin der integrativen Gemeinde St. Georg, Köln

Tag 3:

- ▶ Begegnung mit/Aktion für Gehörlose
- ▶ z. B. ein gemeinsames Frühstück

Tag 4:

- ▶ Erarbeitung der Präsentation beim Schulfest am 5. Tag,
- ▶ Reflexion des Projekts



***NEUGIERIG GEWORDEN?
FRAGEN? – IDEEN! –
DIE HANDREICHUNG
NOCHMALS BESTELLEN...***

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

Erzbistum Köln | Generalvikariat

Hauptabteilung Schule | Hochschule

Abteilung Schulpastoral und Hochschulen

Kardinal-Frings-Straße 1–3, 50668 Köln

Postanschrift: Erzbistum Köln, 50606 Köln

Tel.: 0221/1642 3761

Fax: 0221/1642 3924

Schulpastoral@Erzbistum-Koeln.de

www.schulpastoral-ebk.de